

# Virtuose der alten Musik

## Jarosław Thiel gastiert in der Görlitzer Frauenkirche



Jarosław Thiel dirigiert

Foto: Karol Sokołowski/NFM

### Magdalena Ilgmann

Jarosław Thiel ist ein polnischer Virtuose der Alten Musik, Barockcellist, künstlerischer Leiter des Breslauer Barockorchesters. Er absolvierte sein Cellospiel-Studium an den Musikhochschulen in Posen/Poznań und Lodz/Łódź sowie ein Aufbaustudium an der Universität der Künste in Berlin in der Barockcelloklasse von Phoebe Carrai und Markus Möllenbeck, wo er sein Abschlussdiplom mit Auszeichnung machte.

In seiner künstlerischen Tätigkeit beschäftigt sich der Cellist vor allem mit der Problematik der historischen Aufführungspraxis. Seine Vorliebe dafür erklärte der Musiker im kurzen Gespräch mit „Schlesien heute“; „Was mich an historischen Instrumenten am meisten fasziniert, ist ihr Klang, der auch eine andere Spielästhetik und eine andere Art der Phrasierung erzwingt. Im Vergleich zu ihren modernen Pendanten sind diese Instrumente technisch gesehen nicht so perfekt, was die Stabilität der Instrumentenstimmung, Skalen-Anpassung, Spielkomfort und ähnliches anbetrifft, was ihre Beherrschung sehr viel schwieriger macht. Die einzigartige Palette der Klangfarben, die sie bieten, ist für mich jedoch immer noch von größerem Wert als der geringere Komfort, der mit ihrer Verwendung einhergeht.“

### Vertraut mit internationalen Ensembles und Festivals

Der Künstler konzertiert regelmäßig als Solist und Kammermusiker – in dieser Rolle war er Gast bei vielen polnischen und internationalen Festivals für Alte Musik. Er hat mit den wichtigsten polnischen Ensembles für Barockmusik zusammengearbeitet. Mehrere Jahre lang war Jarosław Thiel erster Cellist des Dresdner Barockorchesters. Eine langjährige Zusammenarbeit verband ihn auch mit dem FestspielOrchester Göttingen. Der Musiker konzertierte ebenfalls mit anderen führenden deutschen Ensembles wie Cantus Cölln, Akademie für Alte Musik Berlin und Gae-

chinger Cantoray. Er ist Professor an der Musikhochschule in Posen/Poznań, wo er die Klasse für historisches Cello leitet. Außerdem unterrichtet er bei zahlreichen Meisterkursen, vor allem im Rahmen des Festivals Varmia Musica in Heilsberg/Lidzbark Warmiński. Seit 2006 ist Jarosław Thiel künstlerischer Leiter des Wrocław Baroque Orchestra, eines Ensembles des Nationalen Musikforums in Breslau. Von 2017 bis 2022 war er auch stellvertretender Programmdirektor dieser Einrichtung.

Seine Diskografie umfasst eine Reihe von Kammermusikaufnahmen, darunter ein Album mit Beethovens Cellosonaten op. 5 und WoO 45-Variationen (bei CD Accord), das er im Duo mit Katarzyna Drogosz aufgenommen hat und das für den bedeutenden polnischen Musikpreis Fryderyk 2018 nominiert wurde. Jarosław Thiel ist in den letzten Jahren auch zunehmend als Dirigent tätig. Bereits die erste Aufnahme des Breslauer Barockorchesters /Wrocławska Orkiestra Barokowa unter seiner Leitung „Koźeluh – Rejcha – Voříšek – Symphonies“, die bei CD Accord erschien, wurde 2011 mit dem Fryderyk-Preis in der Kategorie „Phonographisches Debüt des Jahres“ ausgezeichnet, nachfolgende Aufnahmen erhielten mehrere Nominierungen für diesen Preis. Das 2020 bei CD Accord erschienene Musikalbum mit Werken polnischer Komponisten Kurpiński, Dobrzyński und Moniuszko wurde für den International Classical Music Award 2022 nominiert. 2022 erschienen die letzten unter der Leitung des Künstlers aufgenommenen Alben: CD „Kings in the North“ mit dem tschechischen Bariton Tomáš Král (Aparté) und das Album „Johann David Heinichen – Dresden Vespers“ unter Teilnahme von Ensemble Polyharmonique (phonographische Weltpremiere: Accent), das ebenfalls eine Nominierung für den International Classical Music Award 2023 in der Kategorie „Baroque Vocal“ erhielt.

### Joseph Elsner und Carl Maria von Weber

Auf die Frage nach der Wahl der Musikstücke für das Konzert in der Görlitzer Frauenkirche am 1. Juni 2023 antwortete der Cellist: „Auf dem Programm stehen zwei Flötentrios von Komponisten, die mit Schlesien verbunden sind: Joseph/Józef Elsner wurde in Grottkau/Grodzów geboren; seine Jugend, Ausbildung und die ersten musikalischen Erfahrungen sind mit Breslau verbunden. Wir stellen sein B-Dur-Trio aus Opus 2 vor, bei dem wir – entsprechend den damaligen Gepflogenheiten, die solche Bearbeitungen zuließen – die Violinstimme für Flöte eingerichtet haben. Carl Maria von Weber war mehrere Jahre lang mit Schlesien verbunden: zunächst als Direktor der Breslauer Oper, später am Hof in Karlsruhe/Pokój im Opperland. Sein Trio in g-Moll op. 63 zählt zu den herausragenden Kammermusikwerken der Frühromantik. Abgerundet wird das Programm durch das Nocturne in g-Moll von Fryderyk / Frédéric Chopin – einem Schüler von Elsner, in dessen Biographie sich ebenfalls Bezüge zu Breslau und Schlesien finden. Insbesondere Chopins Aufenthalt in Breslau im Jahr 1830, während seiner Reise nach Paris, von der er, wie sich herausstellte, nie in seine Heimat zurückkehrte, war intensiv und mit Konzerten gefüllt“.